

STARTSEITE

WAS DIE NETZÖKONOMIE SO ANTREIBT

WWW.NE-NA.ME – NETZSCHUNGELNACHRICHTEN

MAN KANN MICH BUCHEN: REFERENZEN – PROJEKTE – IDEEN

ÜBER MICH

EBOOK-INHALT IN BILDERN #MANHÖRTSIEHTUNDSTREAMTSICH

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

IMPRESSUM

Mein persönliches Vater- und Großvaterland ist kein nationalistisches Vaterland von #AfD & Co. – Zum 90. Geburtstag meines Vaters



VON: GSOHN 7. FEBRUAR 2019

WER SUCHET, DER FINDET

SUCHE ...



Wer das gut und interessant findet, was ich als Blogger so publiziere, kann das Projekt gerne mit einer Spende unterstützen. Darüber würde ich mich sehr freuen.

Man hört, sieht und



Sohn & Sohn

Wer keinen “deutschen” Namen hat, macht sich verdächtig, wenn er bei der Einwanderungs- und Flüchtlingsfrage nicht “deutsche” Positionen und das “deutsche Vaterland” verteidigt. Das riecht nach Interessenkonflikt. Wer nicht die richtige Abstammung hat, sollte sich doch mit seinen öffentlichen Äußerungen zurückhalten. Jedenfalls meint das eine Kölner Juristin im Disput mit meiner Frau Miliana. Ein Patriot sei der, der sein Vaterland liebt. “Vaterland hingegen ist das Land, wo die eigenen Vorfahren herkommen. Also Bitte beteilige dich an einem Sinti- und/oder Roma-Diskurs. Danke”, **schreibt Frau Schmidt**, also waschechter germanischer Adel, der im Zuge der Völkerwanderung aus Zentralafrika irgendwann mal in nordische Regionen vorgedrungen ist. Es kommt halt immer auf die zeitliche Einordnung der Vorfahren an. Hier empfehle ich **einen Blick in Wikipedia**. Was sagt denn der Blut- und Boden-Lehrmeisterin der Name “Gunnar Sohn”? Klingt doch irgendwie ok, um von Frau Schmidt nicht aus dem “Diskurs” über Einwanderung und Flüchtlinge ausgeschlossen zu werden?

Erinnerungskultur im „Vaterland“

Wenn wir schon von Vorfahren sprechen, sollte dabei

streamt sich im Netz.

20,00 €

1

FOLGE MIR

Um neue Beiträge per E-Mail zu erhalten, hier die E-Mail-Adresse eingeben.

E-Mail-Adresse

Bleiben wir in Kontakt.

Schließe dich 23,4 Tsd. anderen Abonnenten an

SOHN@SOHN



NEUE BLOGPOSTINGS

Die richtige Innovationsförderung finden #DigitalX #Schubkraft

die Erinnerungskultur nicht fragmentarisch ausfallen. Die Erinnerungskultur muss an die nächste Generation weiter gegeben werden. Meine Großeltern Frieda und Wilhelm Sohn zogen 1932 nach Kuschkow/Spreewald und kauften dort eine Gast- und Landwirtschaft.



Frieda und Wilhelm Sohn

Hier begann 1935 die Schulzeit meines Vaters. Da mein Opa Jude war, zwang man die Familie Sohn durch Boykottaktionen zum Verkauf des Geschäftes. 1936 zogen die Sohns nach Österreich und eröffneten auf dem Danielsberg in Kärnten eine Hotelpension – den Herkuleshof.



Herkuleshof auf dem Danielsberg

#SmarterService 28.
September 2023
Wir sind keine
Wissensökonomie, sondern
eine Ökonomie der schlecht
bezahlten
Dienstleistungsberufe:
Mögliches Thema für die
Next Economy Open
#NEO23 27. September
2023
Datev setzt auf Corporate
Influencer: Zwischen
Fachlichkeit und
Imagekommunikation
#ZukunftPersonal
#ZPEurope @KlausEck 27.
September 2023
#Datev nominiert für den
German Influencer Award
Corporate 2023 – Auf der
#ZukunftPersonal stellen
wir das Unternehmen vor
27. September 2023
Gründungskompetenz in
Deutschland: Von einer
Teleshopping-Operndiva
für Saugnapfmaschinen bis
zu alternde Touristik-
Verkäufer von vorgestern –
Sessionideen für die Next
Economy Open im
Dezember gefragt #NEO23
26. September 2023
Technokratische
Metaphern und ihre
Auswirkungen auf das
Denken 26. September 2023
Ideen für serielles Bauen
#Wohungsgipfel #DigitalX

Anfang des Jahres 1939 – also kurz nach dem “Anschluss” Österreichs – wurde das Hotel meiner Familie auf dem Wege der sogenannten Arierisierung weggenommen und eine Kärntnerin als Eigentümerin eingesetzt. Mein Opa kam in das KZ Dachau – später dann in die “Heil- und Pflegeanstalt der Reichsvereinigung der Juden in Bendorf-Sayn” bei Koblenz.



Dieter und Wilhelm Sohn

Krankenmorde im „Vaterland“

Der Krankenmord an jüdischen Patienten war Teil der von Hitler befohlenen “Aktion T4”, einer Mordaktion, der von Januar 1940 bis August 1941 70.000 Insassen aus Heil- und Pflegeanstalten zum Opfer fielen. Sie wurde als geheime Reichssache von einer Bürozentrale in der Tiergartenstraße 4 in Berlin (daher die Bezeichnung “T4”) aus organisiert. Die “T4”-Zentrale selektierte anhand von “Meldebogen” vor allem die nicht arbeitsfähigen Patienten und schickte sie mit Sammeltransporten über “Zwischenanstalten” in sechs der ihr unterstehenden Tötungsanstalten. Hier wurden die Menschen meist am Tag ihrer Ankunft in einer als Duschaum getarnten Gaskammer ermordet und ihre Leichen sofort in Verbrennungsöfen eingäschert.

#Schubkraft 25. September 2023

#FÜRMIANA



VERNETZUNG GEFRAGT

RSS – Beiträge

RSS – Kommentare



Datev setzt auf Corporate

Influencer:

Zwischen Fachlichkeit und Imagekommunikation

#ZukunftPersonal

#ZPEurope

@KlausEck



Über mich



#ChatGPT im

Wissensmanagement



Wir sind keine

Wissensökonomie, sondern eine Ökonomie der

Ein „vaterländischer“ Erlaß

Noch während die “T4”-Sonderaktion lief, ordnete das Reichsinnenministerium mit einem “Runderlaß” am 12. Dezember 1940 an, dass jüdische Patienten künftig nicht mehr in die staatlichen Heil- und Pflegeanstalten aufzunehmen seien, sondern nur noch in die “Heil- und Pflegeanstalt der Reichsvereinigung der Juden in Bendorf-Sayn”. Begründet wurde die Anordnung wie beim “Erlaß” vom 30. August 1940, dass “Juden mit Deutschen” nicht mehr gemeinsam untergebracht sein sollten. Der “Erlaß” vom Dezember konnte jedoch aus organisatorischen Gründen nicht im geforderten Umfang umgesetzt werden.

Jacoby'sche Anstalt, Bendorf-Sayn
Anmeldung.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß heute bei uns aufgenommen worden ist als tratwüper-Pensionär auf Grund eines Beschlusses des Gesundheitsamtes Wedding in Berlin:

Vor- und Zuname: Wilhelm Alfons Iernel Sohn
Geschlecht: m.
Alter: geb. 10.12.1893 zu Frankfurt/M.
Stand: ohne
Wohnort: Berlin S, Lottustr. 13
Krankheitsform: Taboparalyse

und bitten den Empfang dieser Anzeige baldgefl. bescheinigen zu wollen.

Zur ärztlichen Behandlung ausschließlich von Juden berechtigt

SAYN, den 17.9. 1941

Herrn *W. Altmann*
Arzt
Koblenz

1 Anlage, die wir zu unseren Krankenakten zurückerbitten.

Obwohl die Bettenzahl in Bendorf-Sayn Anfang 1940 durch Aufstellung von Baracken von 190 auf 474 erhöht worden war, blieb die Anstalt überfüllt. Allein zwischen Januar und November 1941 waren 251 Neuaufnahmen zu verzeichnen. Die Deportationen der jüdischen Bürger nach dem Osten ab Frühjahr 1942 bedeuteten das Ende von Bendorf-Sayn. Die Anstalt wurde schrittweise geräumt.

Ohne Beruf, israelitisch und mit neuem Vornamen

Waggons mit den Patienten wurden an die Züge

schlecht bezahlten Dienstleistungsberufe: Mögliches Thema für die Next Economy Open #NEO23



Zwangsbefragung namens Mikrozensus und die Zwangsmaßnahmen gegen auskunftsunwillige Bürger: Widerspruch nicht möglich #NRW



Man kann mich buchen: Referenzen - Projekte - Ideen

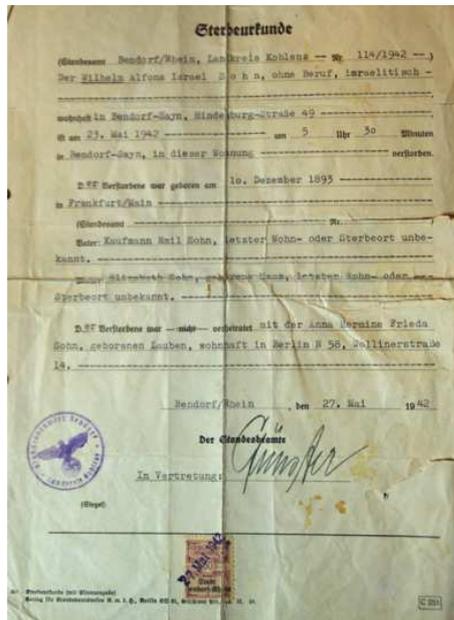


Internet der Dinge für den Mittelstand: #Schubkraft-TV-Studio #DigitalX



Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik vonnöten: Ein Gespräch mit Professor @AchimTruger - Schauen Sie in das Jahresgutachten 1980/81 des Sachverständigenrates, Herr Bundesfinanzminister @c_lindner #Wohnungsgipfel

gekoppelt, mit denen die Koblenzer Juden im März, April, Juni und Juli 1942 deportiert wurden. Mit dem 10. November 1942 hörte die jüdische Anstalt auf zu bestehen.



Mein Großvater starb unter ungeklärten Umständen kurz vor seiner Deportation nach Auschwitz am 23. Mai 1942. In der Sterbeurkunde nannte man meinen Opa übrigens Wilhelm Alfons Israel Sohn – “ohne Beruf, israelitisch”. Das war die perfide Praxis der Nazis. Ein zusätzlicher Vorname, der die Stigmatisierung schon im Ausweis kenntlich machte. Israel für Männer und Sara für Frauen. Und selbst seinen erlernten Beruf als Land- und Gastwirt hat man in der Sterbeurkunde unterschlagen.

Mein persönliches Vater- und Großvaterland

Mein Groß-Onkel konnte sich noch nach London absetzen und überlebte.



Preußische Reformen und staatliche Förderpolitik versus französische Revolution: Ein Leistungsvergleich für die #ZukunftPersonalEurope und die #DigitalX @WinfriedFelser @th_sattelberger



#Datev nominiert für den German Influencer Award Corporate 2023 - Auf der #ZukunftPersonal stellen wir das Unternehmen vor





Else und Franz Sohn in der Nachkriegszeit

Für meinen Opa reichte das Geld nicht mehr, um den Nazi-Schergen noch zu entkommen. 1939 wurden meine Oma und mein Vater aus der "Ostmark" in das "Altreich" ausgewiesen. Sie zogen nach Berlin. Mein Vater besuchte die 6. Volksschule in Berlin Mitte. Da er nach dem Rassegesetz ein Mischling I. Grades war (meine Oma war Protestantin), durfte er keine höhere Lehranstalt besuchen. Im November 1943 wurden Oma und Paps ausgebombt und zogen zu den Großeltern mütterlicherseits nach Eggersdorf. Hier wollte mein Vater eine Laufbahn als Maschinenbauer beginnen, durfte aber, da das Rassegesetz verbot, einen handwerklichen Beruf zu ergreifen, seine Lehrstelle in Müncheberg bei der Firma Paul Sellin nicht antreten.

Daraufhin wurde ihm eine Lehrstelle als Landwirtschaftslehrling beim Landwirt Kurt Ehlert in Grünberg/Neumark zugewiesen. Als im Januar 1945 dort die Russen einmarschierten, wurde mein Vater als Gefangener nach Landsberg gebracht, kam aber im Juli 1945 wieder zurück nach Berlin. Er arbeitete zunächst in einem Elektrowerk in Köpenick, bis er am 25. September 1945 einen Straßenbahn-Unfall erlitt. Die Folge davon war ein steifes Bein. Nach seiner Genesung und einem langen Aufenthalt in Schweden (daher meine "nordischen" Vornamen Gunnar Erik) bei Onkel Pelle (so nannte ich den Sohn der

Gastfamilie) wurde mein Vater ab dem 22. April 1947 Fahrscheinausgeber bei der BVG. Hier gelang ihm später unter sehr großen Anstrengungen eine Karriere in der Verwaltung als Dienstzuteiler – bis zu seiner Pensionierung, die er nur ein knappes Jahr genießen konnte. Er starb nach einem Unfall im August 1990. Das ist mein “Vater- und Großvaterland”, liebwerteste Nationalisten.

Und ich sehe es als meine Aufgabe als Sohn und Enkel meines persönlichen “Vaterlandes” an, Blut- und Boden-Rhetorikern entgegenzutreten.

Die Ausgrenzungsideologen

Wer Individuen auf die Zugehörigkeit zu einer Gruppe reduziert, wer Menschen nur über die Einteilung in Kategorien beurteilt und über Namen selektiert, speist eine Ideologie der Abgrenzung und Ausgrenzung. Es geht um bequeme Denkhaltungen, um sich abzugrenzen und abzuschotten. Es geht um Sündenböcke, die man als Allzweckwaffe benutzt. Nur nichts zulassen, um das vorurteilsbeladene Weltbild zu erschüttern. Kritisches Denken ist anstrengend. Am Schluss stellt sich vielleicht heraus, dass ja doch alles ein wenig komplexer ist als man anfänglich dachte. Einzelne Bäume will Frau Schmidt vor lauter Wald gar nicht wahrnehmen. Darum geht es, wenn von der Nation, von Vaterland, Patriotismus oder der sogenannten nationalen Identität gesprochen wird. Es sind Feindbilder, die in einer bequemen Komfortzone kultiviert werden. Der französische Philosoph Michel Serres hat das sehr gut auf den Punkt gebracht. Es geht um die Verwechslung von Identität und Zugehörigkeit. Ich gehöre zur Gruppe der Volleyball-Vereinsspieler. Ich gehöre zur Gruppe, die sich mit Livestreaming beschäftigt. Ich gehöre zur Gruppe, die gerne Himbeer-Marmelade mag. Ich gehöre zur Gruppe, die in Berlin geboren wurde.

An dieser Aufzählung merkt man sehr schnell, wie wenig die Zugehörigkeit über meine Identität aussagt. Ich bin ich. Das ist es. Herkunft und Vaterland sind

Chimären, die nichts, aber auch gar nichts über den einzelnen Menschen aussagen.

Heute wäre mein Vater 90. Jahre alt geworden.

◀ **Vorheriger Beitrag**

Nächster Beitrag ▶

ÜBER DEN AUTOR



gsohn

Diplom-Volkswirt,
Wirtschaftsblogger, Livestreamer,
Moderator, Kolumnist und Wanderer
zwischen den Welten.

3 KOMMENTARE

ZU "MEIN PERSÖNLICHES VATER- UND GROSSVATERLAND IST KEIN NATIONALISTISCHES VATERLAND VON #AFD & CO. – ZUM 90. GEBURTSTAG MEINES VATERS"



Stefan Pfeiffer | 8. Februar 2019 um
12:52 Uhr |

Ein sehr schöner, bewegender Artikel. Danke,
Gunnar. Dass ich viele Deiner Aussagen
unterschreibe, weisst Du!

★ Wird geladen ...



gsohn | 9. Februar 2019 um 7:19 Uhr |



Das weiß ich.

★ Wird geladen ...



Geschichten und Meer | 15. Oktober 2019
um 16:05 Uhr |

Dass Sinti und auch Roma seit Generationen
hier leben, weiß die Frau Schmidt doch sicher?

★ Wird geladen ...

4

TRACKBACKS & PINGBACKS

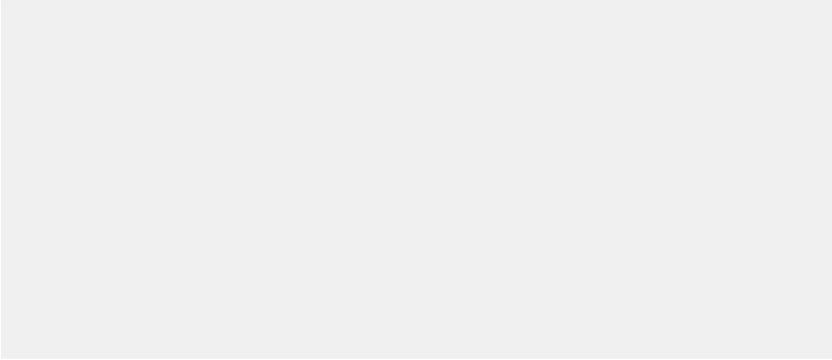
🔗 Humanity, Liberty und weitere Oxford-
Wanderungen @ArtsFestOxford - ichsagmal.com

🔗 #Notizzettel für #Unterschiede -
Autorengespräch mit @WolfLotter - ichsagmal.com

🔗 Vielen Dank für die vielen Geburtstagswünsche,
Lieder, Gesänge und Gedanken - ichsagmal.com

🔗 Stromberg, Flow im Unternehmen und meine
Begegnung mit Mihály Csíkszentmihályi in Chicago
#ZukunftPersonal #Interview #TAMAkademie -
ichsagmal.com

Kommentar verfassen



Diese Website verwendet Akismet, um Spam zu reduzieren. Erfahre mehr darüber, wie deine Kommentardaten verarbeitet werden.